

PROJEKTARBEIT (PA) Berufskolleg

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Lehrplan für das Berufskolleg (Vollzeit) – Projektarbeit vom 15. Oktober 2012

Vorbemerkung: Im Rahmen ihrer Ausbildung am Berufskolleg fertigen die Schülerinnen und Schüler eine Projektarbeit an. Sie bearbeiten dabei im Rahmen des Bildungs- und Lehrplans eine auf Vorschlag der Schülerin oder des Schülers von der Schule festgelegte Themenstellung propädeutisch. Dabei ist Themenstellungen, die in Gruppen bearbeitet werden, der Vorzug zu geben. Die Schülerinnen und Schüler planen und dokumentieren den Projektverlauf und die Ergebnisse nach allgemeinen Standards. Sie präsentieren diese zielgruppengerecht und reflektieren ihr Arbeitsergebnis. Die in diesem Fach erworbenen Kompetenzen fördern die Studierfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

Durchführung: Die Schülerinnen und Schüler führen eigenständig eine Projektarbeit durch. Sie üben durch die Bearbeitung von bevorzugt fächerübergreifenden oder berufsbezogenen Aufgabenstellungen wissenschaftliche Arbeitstechniken ein. Die Schülerinnen und Schüler analysieren den Projektauftrag und entwickeln eine zeitliche und inhaltliche Bearbeitungsstrategie. Sie wählen geeignete Informationsquellen aus und bereiten Informationen zur Interpretation und Darstellung auf. Die Schülerinnen und Schüler üben Dokumentations- und Präsentationstechniken ein und dokumentieren und präsentieren die Projektergebnisse. Sie reflektieren den Arbeitsprozess und das Projektergebnis.

(1) Arbeitstechniken: Ideenfindung, Strukturierungshilfen | (2) Informationsbeschaffung: Recherchemöglichkeiten, Auswertungshilfen | (3) Projektplanung: Planungsinstrumente, Protokollführung, Zeitplanung | (4) Dokumentation: Dokumentationsformen, Zitierregeln, Urheberrecht | (5) Präsentation: Präsentationsregeln, Präsentationstechniken | (6) Selbstreflexion

1. Allgemeines zur Projektarbeit

1.1. Merkmale

- Kennzeichen einer Projektarbeit sind dessen Einmaligkeit mit klaren Ziel- und Zeitvorgaben, geprägt von kreativem Gestaltungsspielraum.
- Im Zentrum der Projektarbeit steht selbstständiges, selbstorganisiertes und wissenschaftsorientiertes Arbeiten im Team, ein fächerübergreifendes Thema und die Schulung der Dokumentations- und Präsentationsfähigkeit.
- Durch die Arbeit in Projekten erwerben die Schülerinnen und Schüler neben der Fachkompetenz verstärkt Sozial-, Personal-, Methoden- und Medienkompetenz.

1.2. Ablauf

- Ausgangspunkt ist **eine Idee**, die in Form eines **Projektplans** mit konkreten Ziel- und Zeitvereinbarungen (Meilensteinen) schriftlich in Form eines **Exposees** oder **Pflichtenhefts** fixiert wird.
- Die **allgemeine Themenfindung** erfolgt klassenintern in Absprache mit den BetreuerInnen.
- Das **Gruppenthema** wird auf einem **Anmeldeformular** festgehalten.
- Eine Gruppe bestehend aus **min. 2 Personen**.
- Es folgt die selbstständige **Suche nach geeignetem Informationsmaterial**. Ausgangspunkt für die Recherche kann das **Schulbuch**, die **Bücherei** oder die **Uni-Bibliothek sein**.
- Das **Internet** kann und darf nicht einzige Informationsquelle sein.
- Die Informationen müssen seriös sein.
- Es steht **im Ermessen des Fachlehrers, ob er Internetquellen überhaupt zulässt**.
- Das Material muss gründlich gelesen und ausgewertet werden. Auf dieser Grundlage soll eine **eigenständige, kritische Bewertung** des Materials bzw. des Themas erfolgen.

1.3. Projektabschluss

- Der Projektabschluss umfasst die Erreichung folgender Ziele:
- Erstellung eines Exposees und regelmäßiger Statusberichte.
- Erfolgreiche Fertigstellung eines praktischen Projekts, sei es ein Werkstück oder eine Veranstaltung.
- Durchführung einer Zwischenpräsentation der praktischen Projektarbeit, inklusive einer Befragung im Rahmen eines Kolloquiums.
- Abschluss der gesamten Dokumentation, dazu gehört die Sicherung der praktischen Projektarbeit, die schriftliche Projektdokumentation sowie die Statusberichte.
- Durchführung einer Präsentationsprüfung, bei der die gesamte (praktische & schriftliche) Projektarbeit vorgestellt und im Rahmen eines Kolloquiums befragt wird.

1.4. Zeitlicher Rahmen

- Die **thematische Abstimmung** mit den BetreuerInnen erfolgt innerhalb der ersten 2-4 Unterrichtswochen.
- Die SchülerInnen müssen jedes Ziel (siehe 1.3.) innerhalb der von den BetreuerInnen gesetzten Fristen erreichen. Diese müssen zwingend eingehalten werden.
- Die Nicht-Einhaltung von Deadlines führt zu Notenabzügen bis hin zur Bewertung einzelner Ziele mit 6,0.

1.5. Betreuung

- Das Team wird von **ein bis zwei Lehrerinnen bzw. Lehrern** betreut.
- Die BetreuerInnen unterstützen das **selbstorganisierte Lernen** durch (Gruppen-) **Sprechstunden** und **Methodentraining**.
- Gängige Methoden wie Lesetechniken, Exzerpieren, Zitierregeln, normgerechte Gliederung, Diagrammtypen, freie Rede etc. werden in anderen Fächern eingeübt.

1.6. Medienkompetenz

- Die Projektarbeit fördert Medienkompetenz, inklusive der Nutzung, Gestaltung, Verständnis, Anwendung und Anpassung von Medien für verschiedene Zwecke. Dies schließt die Verwendung von Medien als Informationsquellen, Gestaltungshilfen, Präsentationswerkzeuge, Problemlösungshilfen und Kommunikationsmittel ein.
- Besonderes Augenmerk wird auf den Umgang mit neuen Medien gelegt.
- Neue Medien zeichnen sich durch Interaktivität, Multimedialität und Vernetzung aus.

1.7. Praktische Projektarbeit

- Die praktische Projektarbeit soll besonders zur kreativen Gestaltung dienen und können gut an Unterrichtsfächer angelehnt werden.
- Mögliche praktische Projekte könnten sein:
 - Forschungsprojekte: Versuche, Experimente, Erfindungen, Interviews u.v.m.
 - Medienprojekte: Fotografie, Film, Theater, Podcasts, Hörspielen, Eventplanung, Grafikdesign, Webdesign, Programmierung, Journalismus, Social Media, Modellbau, Modedesign, Computerspiele u.v.m.
 - Wirtschaftsprojekte: Planspiele zu Existenzgründung, Produktentwicklung, Werbekampagnen, Marketing u.v.m.

2. Bewertung, Inhalte und Vorgaben zur Projektarbeit

2.1. Bewertungskriterien

Schriftliche Ausarbeitungen

- » die **Formalien** (vgl. hierzu **3. Formalien**),
- » der **Aufbau** (Gliederung, Wahl und Gewichtung der Gesichtspunkte, Auswahl der Informationen, Verständlichkeit, klare Argumentation, Gedankenführung etc.),
- » die **sprachliche Umsetzung** (angemessene Formulierungen, Verständlichkeit, Orthografie etc.),
- » die **methodische Darstellung** (Einbindung von Bildmaterial, Statistiken etc., Gliederung in sinnvolle gedankliche Absätze etc.),
- » der **Inhalt** (Richtigkeit, Informationsgehalt, Zusammenfassung, Ausblick, **kritische Reflexion** etc.).

Mündliche Vorträge

- » die **Vortragsweise** (Stimme, Tempo, Blickkontakt, Mimik, Gestik, Medienhandhabung, gelungene Einleitung, gelungener Schluss, Gestaltung der Vortragfolien)
- » die **Art der Darstellung** (sinnvoller Medieneinsatz, Verständlichkeit, Einbeziehung des Faches, Einbeziehung der praktischen Projektarbeit, Sprachstil, Gebrauch von Fachvokabular, Gliederung),
- » die **Sprache** (freies Sprechen (mit Stichwortzetteln), Stil, flüssiger Vortrag, Eingehen auf Fragen etc.)
- » der **Inhalt** (logischer Aufbau, Vollständigkeit der Darstellung, kritischer Umgang mit den Quellen, angemessenes Niveau, Sachwissen, kritische Beurteilung des Themas, eigene Bewertung)

2.2. Notenbildung

- Die (Teil-) Ziele der Projektarbeit werden benotet.
- Die Endnote besteht aus Anmeldenote HJ1, der Note für die schriftliche Projektarbeit (Dokumentation) und der Note der Präsentationsprüfung mit Kolloquium

Bildung der Anmeldenote HJ1 (25% der Endnote)

Exposee (30%)	Zwischenpräsentation (35%)	Praktische Projektarbeit – Werkstück (35%)
------------------	-------------------------------	--

- Die Anmeldenote wird nicht gerundet!

Bildung der Endnote (100%)

Anmeldenote HJ1 (25%)	Schriftliche Projektarbeit - Dokumentation (25%)	Präsentationsprüfung mit Kolloquium (50%)
--------------------------	---	--

- Für die schriftliche Projektarbeit (Dokumentation) und die Präsentationsprüfung mit Kolloquium werden ganze oder halbe Noten vergeben.
- Es soll prinzipiell zum Vorteil der SchülerInnen gerundet werden

2.3. Übersicht der Inhalte und Vorgaben

- Die *Inhalte* der folgenden Übersicht können je nach Themen und BetreuerInnen abweichen. Daher sind diese im Einzelnen in den BetreuerInnen abzuklären.
- Die *Vorgaben* der Übersicht sind jedoch unbedingt einzuhalten!

Ziele - Halbjahr 1	Vorgaben
<p>Exposee mit Statusberichten <i>Inhalte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Titel des Projekts mit der Fragestellung ▪ Vorläufige Gliederung der schriftlichen Projektarbeit ▪ Vorläufige Einleitung mit Problemstellung, Fragestellung, Ziel der Arbeit, Methoden, Hauptquellen ▪ Projektplan mit Vorstellung der geplanten praktischen Arbeit (Werkstück), Zeitplan/Meilensteine/Arbeitsteilung für das Projekt ▪ Projektarbeitsthemen der einzelnen Teilnehmer, abgeleitet vom Werkstück 	<ul style="list-style-type: none"> » min. 2 Seiten pro Gruppe » Computer geschrieben » Das Layout erfüllt sämtliche Formalien (siehe 3. Formalien) » Abgabe als Ausdruck UND als PDF-Dokument via Edupage
<p>Zwischenpräsentation der praktischen Projektarbeit/Werkstück) mit Befragung (Kolloquium) <i>Inhalte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Präsentation des Werkstücks ▪ Vorläufige Recherche-Erkenntnisse ▪ Sämtliche Inhalte des Exposees ▪ Definition der Themenabschnitte für die Dokumentation für jedes Gruppenmitglied 	<ul style="list-style-type: none"> » 5min pro Person » Medieneinsatz » Handout » zielgruppenorientiert » kurze Befragung mit Feedback
Ziele - Halbjahr 2	Vorgaben
<p>Schriftliche Projektarbeit mit Statusberichten <i>Inhalte:</i></p> <ol style="list-style-type: none"> (1) (Schluss-) Dokumentation mit: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Deckblatt / Titelseite ▪ Eigenständigkeitserklärung (Pflicht!) ▪ Inhaltsverzeichnis (mit Seitenangaben) ▪ Textteil (mit Quellverweisen nach Harvard-Zitation) beispielsweise mit Idee, Projektplan, Projektdurchführung, Projektdokumentation, Projektbericht ▪ Quellen- bzw. Literaturverzeichnis (nach Harvard-Grundregeln) ▪ Ggf. Anhang (Bildmaterial, Tonträger, ausgedruckte Internet-Quellen) (2) Ein Beleg über die Anfertigung des Werkstück (als Fotos, durch Verlinkung, auf einem Datenträger (CD, USB)) (3) Exposee (Pflichtenheft) aus dem 1. Halbjahr 	<ul style="list-style-type: none"> » 5-7 Seiten pro Person » in einem Schnellhefter » Computer geschrieben » Das Layout erfüllt sämtliche Formalien (siehe 3. Formalien) » Kenntlich gemachte Arbeitsteilung (namentlich) » Abgabe als Ausdruck UND als PDF-Dokument via Edupage
<p>Präsentationsprüfung mit Befragung (Kolloquium) <i>Inhalte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorstellung der finalen praktischen Arbeit (Werkstück) ▪ Wissenschaftliche Inhalte/Erkenntnisse aus der Dokumentation ▪ Selbstreflexion Definition der Themenabschnitte für die Dokumentation pro Person ▪ Ausführliche Befragung zur gesamten Projektarbeit. 	<ul style="list-style-type: none"> » 15 min pro Person » Medieneinsatz » Handout » zielgruppenorientiert

3. Formalien der schriftlichen Projektarbeit

3.1. Grundsätzliches zur Form einer schriftlichen Arbeit

- Die hier aufgezeigten Formalien müssen zwingend eingehalten werden.
- Die Nicht-Einhaltung führt zu Notenabzügen.
- Schriftliche Arbeiten werden im Format DIN A4 einseitig bedruckt eingereicht.
- Die Arbeit sollte in einem Schnellhefter abgegeben werden.
- Sie muss ein Titelblatt mit Angabe von Titel (Thema), Vor- und Zuname der Verfasserin / des Verfassers, Klasse, Name der Lehrkraft, Datum und Versicherung über die selbständige Erstellung (mit Unterschrift) enthalten (siehe unten).

Übersicht der Formalien für Exposee und Dokumentation

Titelblatt	<p>Dokumentation im Fach Projektarbeit</p> <p>Titel der Projektarbeit</p>
	<p>Vorgelegt von: (Vor- und Nachname SchülerIn)</p> <p>Klasse: (Klassen)</p> <p>Am: IB Bildungscampus Reutlingen</p> <p>Datum: TT.MM.JJJJ</p> <p>Fach: (Bezugsfach z.B. Wirtschaft)</p> <p>Betreut durch: (Name der Lehrkraft)</p> <p>» Das Titelblatt soll ansprechend gestaltet sein.</p>
Layout	<p>Die formale Gestaltung orientiert sich an dem, was bei wissenschaftlichem Schreiben üblich ist (Ausnahme: Nummerierung der Seiten mit besonderen Regeln für die Dokumentation).</p> <p>» Schriftart & Schriftgröße: Arial 11Pt, Calibri 12Pt</p> <p>» Zeilenabstand 1,5</p> <p>» Schriftgröße Überschriften: 14Pt</p> <p>» Ränder: links 3 cm (wegen der Bindung), rechts sowie oben und unten jeweils 2,5 cm Rand</p> <p>» Zeilenausrichtung: Blocksatz</p> <p>» Schriftfarbe: Text durchgehend schwarz</p> <p>» Hervorhebungen: nicht durch Farben oder andere Schriftarten, sondern nur durch Fettdruck, Kursivdruck oder Unterstreichen.</p>
Seitennummerierung	<p>Nummerierung der Seiten</p> <p>» Beginnt im Hauptteil nach dem Inhaltsverzeichnis und ggf. weiteren Verzeichnissen mit Seite 1 (d.h. Deckblatt, schriftlicher Versicherung, ggf. persönliches Vorwort, ggf. Danksagung etc. sowie die Inhaltsübersicht und ggf. weitere Verzeichnisse erhalten keine Seitenzahlen)</p> <p>» Endet vor dem Anhang mit der letzten Seite < 30</p> <p>» Arabisch von 1 an (1, 2, 3 ...)</p> <p>» Anhang: mit römischen Zahlen von I an (I, II, III, IV ...)</p>

<p>Weitere Verzeichnisse</p>	<p>Weitere Verzeichnisse vor dem Textteil</p> <ul style="list-style-type: none"> » Wenn andere als allgemein übliche Abkürzungen verwendet werden, so sollten diese, alphabetisch geordnet, der Arbeit vorangestellt werden (nach der Inhaltsübersicht). » Werden im Text des Hauptteils Abbildungen, Tabellen etc. verwendet, so werden diese durchgehend nummeriert (Abb.1, Abb. 2, Abb. 3 etc.) und in einem Abbildungsverzeichnis (nach der Inhaltsübersicht) chronologisch aufgelistet.
<p>Kapitelüberschriften</p>	<p>Überschriften</p> <ul style="list-style-type: none"> » Kapitel müssen nummeriert werden (1, 2, 3 ...). » Nummerierung muss sich auch im Inhaltsverzeichnis finden. » Nummerierung mit maximal 2 Untergliederungsebenen(also: 1.1., 1.2.1, 1.2.2, aber nicht 1.2.1.1 etc.)
<p>Eigenständigkeitserklärung</p> <p style="text-align: right;">Muster</p>	<p>Erklärung zur Selbständigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> » Wissenschaftliche Projektarbeiten müssen eine Erklärung zur selbstständigen Anfertigung der Arbeit beinhalten. » Die Eigenständigkeitserklärung folgt auf die Titelseite. » Die Eigenständigkeitserklärung entspricht inhaltlich dem Muster. » ACHTUNG: Die Eigenständigkeitserklärung muss von Hand unterschrieben sein! <p>» Ich versichere, dass ich die Arbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen verwendet habe. Zitate sind als solche gekennzeichnet und nachgewiesen. Mir ist bekannt, dass bei einem Verstoß gegen diese Regeln meine Arbeit mit der Note 6,0 bewertet wird. (Unterschrift)</p>

3.2. Zitation

- Fremde Gedanken als solche zu kennzeichnen, ist eine wichtige Anforderung an wissenschaftliches Schreiben. Es wird daher **grundsätzlich mit Quellverweisen zitiert**.
- Die **ungekennzeichnete Wiedergabe** von Sätzen oder Abschnitten bzw. Gedankengängen aus den entsprechenden Quellenmaterialien gelten als Plagiat.
- Bei Plagiaten erfolgen Notenabzüge bis hin zur Bewertung der Arbeit mit 6,0.
- Es wird die [Harvard-Zitierweise](#) verwendet.

Zitation im Textteil	Quellenangaben beim Zitieren
<i>Das direkte Zitat</i>	<ul style="list-style-type: none"> » Quellenangaben erfolgen nicht mehr in Fußnoten, sondern in Klammern direkt im Text: (Nachnamen des Verfassers oder Herausgebers Jahr: Seite), Seitenzahl ohne „S.“ oder „p.“ » Wird im Text der gleiche Wortlaut wie in einer Quelle verwendet, handelt es sich um ein direktes Zitat. » Das direkte Zitat steht immer in Anführungszeichen. Im Anschluss an das Zitat folgt der direkte Quellverweis: „Zitat.“ (Verfasser Jahr: Seite) » Auslassungen sind durch eckige Klammern [...] zu kennzeichnen. » Beispiel: „Die Vorteile positiver Lehrer-Schüler-Beziehungen sind anhaltende und tiefgreifend [...] positive Beziehungen führen zu guten Erfahrungen [...].“ (Hattie 2014: 73)
<i>Das indirekte Zitat Die Paraphrase</i>	<ul style="list-style-type: none"> » Wird im Text der sinngemäße Gedanke einer <i>Quelle</i> aufgegriffen und umformuliert wiedergegeben, handelt es sich um ein indirektes Zitat bzw. eine Paraphrase. » Das indirekte Zitat wird ohne Anführungszeichen geschrieben. » Wird ein Gedanke paraphrasiert, schreibt man einen vergleichenden Quellverweis: Paraphrase (vgl. Verfasser Jahr: Seite) » Beispiel: Haben Schüler und Lehrer eine gute Beziehung, wirkt sich dies nachhaltig positiv auf die schulischen Erfahrungen des Schülers aus. (vgl. Hattie 2014: 73)
<i>Weitere Zitationsfälle</i>	<ul style="list-style-type: none"> » Wenn auf zwei aufeinander folgende Seiten verwiesen wird: (vgl. Hattie 2014: 73f.), bei mehr als zwei Seiten (vgl. Hattie 2014: 73ff.). » Verweise auf ein ganzes Werk: (siehe auch Hattie 2014). » Bei mehreren im selben Jahr erschienenen Beiträgen des gleichen Autors: (Hattie 2014/2: 73).

3.3. Quellen- bzw. Literaturverzeichnis

- Im *Quellen-* bzw. *Literaturverzeichnis* muss einheitlich und nach wissenschaftlichen Kriterien nach den [Harvard-Grundregeln zum Literaturverzeichnis](#) gearbeitet werden.
- Das Quellen- bzw. Literaturverzeichnis muss korrekt formatiert und in alphabetischer Reihenfolge nach Autor bzw. Organisation geordnet werden.
- Der [Harvard-Generator](#) hilft bei der korrekten Formatierung des Quellenverzeichnisses.
- Im Literaturverzeichnis werden keine Seitenzahlen angegeben, diese gehören direkt ins Zitat (*siehe Harvard-Zitierweise Grundformen Beispiel*).
- Nur Werke, die auch wirklich gelesen und ausgewertet wurden, gehören in das Literaturverzeichnis!

Quellen- und Literaturverzeichnis	<p>Literaturverzeichnis</p> <ul style="list-style-type: none"> » Das Literaturverzeichnis muss zur Harvard Zitierweise passen. » Verzeichnis bei Büchern: Nachname, Vorname (Jahr): <i>Buchtitel</i>, Auflage, Stadt, Land: Verlag. » Verzeichnis bei Internetquellen: Nachname, Vorname ODER Organisation (Jahr): Titel der Webseite, Website, [online] URL [abgerufen am Abrufdatum]. » Alle verwendeten Quellen sind in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet. » Es gibt also KEINE Trennung von wissenschaftlicher Literatur (Monografien, Zeitschriftenartikel), Internetquellen oder Schulbüchern usw. in verschiedenen Listen. » Für Quellen aus dem Internet gibt es zusätzlich die in der BSPO II formulierte Pflicht, sie durch Ausdruck der ersten Seite (nach dem Literaturverzeichnis) zu belegen (siehe oben). <p style="text-align: right; margin-right: 20px;"><i>Beispiele</i></p> <ul style="list-style-type: none"> » Erichsen, Cornelia (2020): Inklusion im Internet: So werden Social-Media-Inhalte barrierefrei, t3n, [online] https://t3n.de/magazin/inklusion-im-internet-so-werden-249553 / [abgerufen am 05.11.2020]. » Maier, Manfred (Hrsg.): deutsch.kompetent. Arbeitsbuch zur individuellen Förderung. Stuttgart/ Leipzig 2013 » Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hrsg.): Basismodell für die Unterrichtsbeobachtung an beruflichen Schulen. 2. Aufl. Stuttgart 2010 » Schmidt, Bernd (2020): <i>Richtig zitieren: eine Anleitung für Studierende</i>, 2. Aufl., Berlin, Deutschland: Springer. » Scribbr (2020): Primärliteratur und Sekundärliteratur – einfach erklärt!, [YouTube-Video] https://www.youtube.com/watch?v=tQG6QUW6aEU [abgerufen am 13.11.2020]. » Rodemann, Julian (2020): Chemie-Nobelpreis geht an zwei Genforscherinnen, in: <i>Süddeutsche Zeitung</i>, 07.10.2020, S. 5–6.
--	--